

Inhalt	Seite
Aus Sachsen-Anhalt	
• 9. Landesgesundheitskonferenz Klimawandel und Gesundheit	1
• 10 Jahre Projekt „Talentförderung & Talentfindung“	2
• „DURCHBLICKT!“ fördert digitale Gesundheitskompetenz an der Schule	3
• Mitteldeutsche Bewegungsschule	3
• Mit „Trittsicher in die Zukunft“ durch Sachsen-Anhalt	4
• Mini-Sportabzeichen des LSB Sachsen-Anhalt e.V.	5
• Termine	5
Aus Forschung und Wissenschaft	
• Sachstandbericht Klimawandel und Gesundheit (2023)	5
• Dashboard zur Entwicklung der psychischen Gesundheit in Deutschland	6
• Neue Leitlinien der WHO zur Kohlenhydrat- und Fettzufuhr	6
Aus dem Bundesgebiet	
• Hitzeservice für Kommunen	6
• Erregersteckbriefe	7
• 2. Präventionsbericht der Nationalen Präventionskonferenz	7
• Hilfen bei psychischen und familiären Problemen	7

Alle Gesundheitsziele, Zielgruppen Akteure der medizinischen und pflegerischen Versorgung sowie des öffentlichen Gesundheitswesens und von Kommunen

9. Landesgesundheitskonferenz Klimawandel und Gesundheit

Die 9. Landesgesundheitskonferenz in Magdeburg war ein voller Erfolg. Rund 110 Teilnehmer*Innen waren ins Gesellschaftshaus gekommen, um sich dort mit dem Thema „Klimawandel und Gesundheit“ zu beschäftigen. Petra Grimm-Benne, Ministerin des Landes Sachsen-Anhalt für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung, begrüßte die Gäste im Gartensaal und nannte den Zusammenhang von Klimawandel und Gesundheit „eine Herausforderung für die Gesundheit der Bevölkerung in Sachsen-Anhalt“. Der Beitrag von Frau Dr. Schmeil vom Landesamt für Verbraucherschutz ging auf die Mortalität und Morbidität von Herz-Kreislaufkrankungen in Folge des Klimawandels ein. Martine Kolbe, von der Landesvereinigung für Gesundheit zeigte Handlungsmöglichkeiten und erfolgreiche Handlungsansätze für die medizinische und pflegerische Versorgung sowie für Kommunen auf. Sowohl der Vortrag von Dr. Hans-Georg Mücke vom Umweltbundesamt in Berlin zu Masterplänen für einen verbesserten Schutz vor zunehmender Hitze als auch die Ausführungen von Prof. Dr. med. Jonas Schmidt-Chanasit vom Bernhard-Nocht-Institut für Tropenmedizin der Hamburger Universität zu vektorübertragenen Viren im Kontext des Klimawandels nahmen die Gäste der Landesgesundheitskonferenz mit großem Interesse auf. Moderatorin Michaela Koschak nutzte die wiederkehrende Publikumsbefragung, um die Teilnehmenden zwischen den Beiträgen für das Thema zu sensibilisieren.

Am Nachmittag diskutierten Referent*Innen aus 10 Institutionen und Teilnehmer*Innen vor dem Hintergrund der vorgetragenen Praxisbeispiele mögliche Wege, dem Klimawandel zu begegnen. So berichtete z.B. Dr. Franziska Charrier, Fachärztin für Allgemeinmedizin aus Bad Kösen von ihren hausärztlichen Handlungsmöglichkeiten. Sie plädierte für einen behutsamen, beständigen Umgang mit dem Thema am Patienten. Carina Körner und Magdalena Mauer von der

Justus-Liebig-Universität Gießen warben für ein Pflichtfach in der medizinischen Ausbildung bei der Vorstellung ihres Wahlfaches „Klimasprechstunde“. Der Magdeburger Beigeordnete für Umwelt und Stadtentwicklung Jörg Rehbaum berichtete vom organisatorischen Weg zum Klimakonzept der Landeshauptstadt Magdeburg und betonte dabei die Notwendigkeit klarer Zuständigkeiten in der Stadtverwaltung. Dr. Sybille Somogyi von der Akademie für Öffentliches Gesundheitswesen in Düsseldorf wies ausdrücklich auf die wissenschaftlichen Belege für den Klimawandel hin und betonte die Wichtigkeit einer Hitzeplanung für Kommunen und die Verantwortung des Öffentlichen Gesundheitsdienstes.

Antonia Albrecht vom AWO Landesverband Sachsen-Anhalt e.V. sprach über das AWO-Bundesprojekt „Klimafreundlich pflegen – überall!“ und stellte Möglichkeiten für die Praxis der klimafreundlichen Pflege vor. Magdalena Richter aus dem Landesamt für Verbraucherschutz Sachsen-Anhalt erläuterte den „Musterhitzeaktionsplan für Einrichtungen zur Betreuung und Pflege älterer Menschen“.

Mit einem Ausblick von Wolfgang Beck, Staatssekretär im Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt endete die 9. Landesgesundheitskonferenz.

Ariane Amann
Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.

Gesundheitsziel Bewegung, Zielgruppe Kinder und Jugendliche 10 Jahre Projekt „Talentfindung & Talentförderung“

Sport-Motorik-Test, Sachsen-Anhalt-Spiele, Talentgruppen - die Kinder, welche diesen Weg durchlaufen, gehören zu den sportlichsten und talentiertesten im Bundesland Sachsen-Anhalt und haben berechtigte Aussichten auf eine Einschulung in einer der Eliteschulen des Sports und eine damit verbundene leistungssportliche Laufbahn.

Vor zehn Jahren – am 27. August 2013 – wurde das Projekt „Talentfindung & Talentförderung“ aus der Taufe gehoben. Eine Vereinbarung zwischen dem Ministerium für Inneres und Sport, dem Ministerium für Bildung, dem Deutschen Sportlehrerverband Sachsen-Anhalt sowie dem Landessportbund besiegelte die kontinuierliche Förderung des Nachwuchsleistungssportes im Bundesland – mit Erfolg! „Das Projekt hat sich zu einer festen Konstante im Nachwuchsleistungssport in Sachsen-Anhalt entwickelt“, sagt LSB-Sportvorstand Torsten Künke. In den letzten zehn Jahren ist viel passiert. Der Sport-Motorik-Test wurde flächendeckend an allen dritten Klassen im Bundesland eingeführt, die Teilnehmendenzahlen der Sachsen-Anhalt-Spiele wuchsen um fast 800 Prozent und die Talentgruppen sind an 55 Standorten in Sachsen-Anhalt der erste wichtige Schritt in ein leistungssportlich orientiertes Training.

Außerdem verfolgt das Projekt „Talentfindung & Talentförderung“ auch einen hohen breiten-sportlichen Ansatz. So erhalten alle Kinder, welche keine Einladung zu den Sachsen-Anhalt-Spielen erhalten, Informationen für eine Vereinsempfehlung in ihrer örtlichen Nähe. Gleiches gilt für die Schülerinnen und Schüler, welche nach den Sachsen-Anhalt-Spielen keine der begehrten Talentgruppeneinladungen ergatteren können.

Den ganzen Artikel finden Sie [hier](#).

Tobias Richter
Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V.

Alle Gesundheitsziele, Zielgruppen Schüler*innen, Lehrer*innen, Eltern „DURCHBLICKT!“ fördert digitale Gesundheitskompetenz an der Schule

Ein neues Präventionsprogramm der BARMER soll die digitale Gesundheitskompetenz von Schülerinnen und Schülern, Lehrkräften und Eltern steigern. Unter dem Namen DURCHBLICKT! wird Heranwachsenden praktisches Wissen für die Suche nach Gesundheitsinformationen im Netz und für den sicheren Umgang damit vermittelt. „Für die Heranwachsenden gehören digitale Medien zum Alltag. Entscheidend ist ein gesunder Umgang damit. Mit DURCHBLICKT! lernen Schülerinnen und Schüler in Alltagssituationen, digitale Gesundheitsinformationen sinnvoll zu nutzen und zu verstehen, damit sie für ein selbstbestimmtes, gesundes und digitales Leben gerüstet sind“, sagt Axel Wiedemann, Landesgeschäftsführer der BARMER in Sachsen-Anhalt.

Das Projekt bietet Lehrkräften in rund 30 Unterrichtseinheiten wichtige Informationen zu Themen wie Cybermobbing, Fake News und digitale Einsamkeit. Zudem finden die Heranwachsenden, ihre Lehrkräfte und Eltern auf der Homepage von DURCHBLICKT! ein umfangreiches Informationsangebot beispielsweise zur Anwendung von Gesundheits-Apps. Ziel dabei ist, die digitale Gesundheitskompetenz zu steigern.

Es stehen unterschiedliche Lehrmaterialien für den Unterricht der Sekundarstufen I und II zur Verfügung. Jede Unterrichtseinheit startet mit einem Video, um das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler zu aktivieren und zu Diskussionen anzuregen. Zusätzlich bekommen die Schulklassen einen kostenlosen Zugang zur 7Mind@School-App mit Achtsamkeits- und Meditationsübungen, die die Heranwachsenden in der Schule und zu Hause nutzen können. Schulen könnten mit DURCHBLICKT! auf leicht umsetzbare Weise Kompetenzen vermitteln, die es allen Beteiligten ermöglichen, die digitale Welt gesund zu erleben. Für die Schulen bietet das Projekt zugleich den Vorteil, sich als Präventionsträger auszeichnen zu lassen.

Mehr zu DURCHBLICKT! sowie kostenfreie Online-Seminare zum Thema finden Sie [hier](#).

Annemarie Söder
BARMER Landesvertretung Sachsen-Anhalt



Workshop mit der Mitteldeutschen Bewegungsschule-mobil in Eilsleben, Quelle: Lothar Hartmann

Gesundheitsziele Bewegung, Psychische Gesundheit, Zielgruppen Pflegepersonal, Senior*innen, Pflegende Angehörige Mitteldeutsche Bewegungsschule

Unzählige Krankenschwestern und Pfleger klagen spätestens nach 20 Jahren Beruf über starke Rückenschmerzen, ein Großteil muss seinen Beruf aus gesundheitlichen Gründen aufgeben. Kinästhetisches Arbeiten schont die körperlichen Kräfte des Pflegepersonals und fördert den Patienten in seiner Mobilität. Das trifft sowohl für Pflegende im Krankenhaus als auch für Pflegende im häuslichen Umfeld zu.

Kinästhetik ist dabei nicht nur eine Technik zum rückschonenden Arbeiten ist, sondern sie trägt dazu bei, dass die zu Pflegenden möglichst viel selbst tun können und in ihrer Selbstbestimmung gefördert werden. Durch das Miteinbeziehen der Patienten wird ihnen eine Wertschätzung entgegengebracht, die sie motiviert, ihre zum Teil nur noch sehr geringen Bewegungsmöglichkeiten wieder mehr zu nutzen. Bei den Pflegenden, die das im Alltag über Jahre tatsächlich anwenden, treten deutlich seltener die typischen, belastungsverursachten Gesundheitsprobleme wie Rückenschmerzen oder ähn-

liches auf. Auch Personen, die einen Angehörigen pflegen, werden durch die Mitteldeutsche Bewegungsschule unterstützt. Diese Doppelrolle kann leicht zu einer Überforderung werden und die Gesundheit aller Beteiligten beeinträchtigen.

Die Bewegungsschule bietet sowohl in Halle im eigenen Kursraum als auch im gesamten Land Sachsen-Anhalt Veranstaltungen zum Thema Kinästhetik/ Wahrnehmungsorientierte Bewegungsunterstützung für Profis und pflegende Angehörige an.

[Hier](#) können Sie Termine und Kurse anfragen.

Lothar Hartmann
Mitteldeutsche Bewegungsschule

Gesundheitsziel Bewegung, Zielgruppe Senior*innen Mit „Trittsicher in die Zukunft“ durch Sachsen-Anhalt



„Trittsicher in die Zukunft“ ist ein flächendeckendes Angebot zur Etablierung von analogen und digitalen Bewegungskursen für Seniorinnen und Senioren zwischen 70 und 90 Jahren im ländlichen Raum. Die motorischen Fähigkeiten und die körperliche Aktivität sollen dadurch verbessert und Stürzen vorgebeugt werden.

Zur Information über das Programm veranstaltete der Deutsche Städte- und Gemeindebund in Kooperation mit dem Städte- und Gemeindebund Sachsen-Anhalt zwischen Juni und August fünf Regionalkonferenzen im Land. Dabei konnten über 150 Bürgermeisterinnen und Bürgermeister, sowie Multiplikatoren aus den Bereichen Gesundheit, Seniorenarbeit, Soziales und Gleichstellung intensiv über das Programm und die zugehörige Begleitstudie sowie Teilnahme- und Umsetzungsmöglichkeiten vor Ort informiert werden.

Gesucht werden...

- interessierte Kommunen, die mehr Angebote für die Älteren schaffen möchten
- engagierte Menschen vor Ort, die sich der Kursorganisation annehmen
- Kursleiter:innen (Übungsleiter B „Sport in der Prävention“ (Lizenzstufe 2) mit den Profilen „Allgemeines Gesundheitstraining“, „Gesundheitstraining Haltungs- und Bewegungssystem“, „Gesundheitstraining Herz-Kreislaufsystem“ oder „Stressbewältigung/ Entspannung“ sowie der Zusatzqualifikation „Sturzprävention“ oder ein examinierter Berufsabschluss in einem bewegungsaffinen Beruf (staatl. geprüfte:r Physiotherapeut:in)
- Räume zur Kursdurchführung (dabei kommt fast jeder Raum in Frage – Sporthallen sind nicht notwendig)

Im November und Dezember finden die ersten zwei Kursleiterschulungen in Osterburg und Magdeburg statt. Termine und Orte werden [hier](#) ständig aktualisiert.

Zusammenfassungen der einzelnen Konferenzen sowie Kontaktdaten finden Sie [hier](#).

Runa Buchenberger
DStGB Dienstleistungs-GmbH

Zielbereich Bewegung, Zielgruppe Kinder und Jugendliche Mini-Sportabzeichen des LSB Sachsen-Anhalt e.V.



Quelle: LSB Sachsen-Anhalt e.V.

Seit 2021 bietet der Landessportbund Sachsen-Anhalt das Mini-Sportabzeichen an. Es dient dazu, Kinder im Alter von 3 bis 6 Jahren für Sport und Bewegung zu begeistern. Ein wichtiger Helfer ist dabei **Sportino**, die Raupe, welche die Kinder auf sämtlichen Abenteuern in Bewegungsgeschichten begleitet.

Beim Mini-Sportabzeichen stehen Grundfertigkeiten, wie Springen, Laufen, Werfen oder Rollen im Vordergrund, welche jedes Kind im Laufe seines Lebens erwirbt. Dabei hat vor allem der Spaß jedes einzelnen Kindes Priorität.

An die Durchführung sind keine Voraussetzungen geknüpft. Das Mini-Sportabzeichen kann sowohl von lizenzierten als auch nichtlizenzierten Übungsleitenden durchgeführt werden. Außerdem können die Übungen je nach örtlichen oder personellen Gegebenheiten beliebig modifiziert werden. Die Materialien sind für Sportvereine kostenfrei beim Landessportbund und bei den zugehörigen Kreis- und Stadtsportbünden erhältlich. Auch Kindereinrichtungen erhalten die Materialien kostenfrei, sofern eine Kooperation mit einem ortsansässigen Sportverein besteht.

Weitere Informationen zum Mini-Sportabzeichen Sachsen-Anhalt finden Sie [hier](#).

Johanna Deutsch und Linus Wächter
Landessportbund Sachsen-Anhalt e.V.

Termine

Arbeitskreis Bewegung

16.11.2023, 14 Uhr, Online

Aus Forschung und Wissenschaft

Sachstandsbericht Klimawandel und Gesundheit (2023)

Der Klimawandel gewinnt auch in Deutschland für die Gesundheit der Menschen zunehmend an Bedeutung. Prognosen sagen signifikante gesundheitliche Risiken voraus. Der Zugang zu soliden und aktuellen Informationen ist für eine evidenzbasierte Politik und Praxis sowie die Identifizierung von Forschungslücken unerlässlich. Zu diesem Zweck haben mehr als 90 Autorinnen und Autoren aus etwa 30 nationalen Behörden und Institutionen zu einer umfassenden Synthese der aktuellen Evidenz in Deutschland beigetragen, die in 14 Artikeln im Journal of Health Monitoring veröffentlicht wird. Bereits erschienen ist Teil 1 - Auswirkungen des Klimawandels auf Infektionskrankheiten und antimikrobielle Resistenzen in der Gesamtausgabe **Journal of Health Monitoring** S3/2023: Auswirkungen des Klimawandels auf Infektionskrankheiten und antimikrobielle Resistenzen - Teil 1 des Sachstandsberichts Klimawandel und Gesundheit 2023 (Einführung in den Bericht, Vektor- und Nagetier-assoziierte Infektionskrankheiten, wasserbürtige Infektionen und Intoxikationen, Lebensmittelassoziierte Infektionen und Intoxikationen, Antibiotikaresistenz im Klimawandel). Teil 2 - Auswirkungen des Klimawandels auf nicht-übertragbare Erkrankungen und die psychische Gesundheit wird voraussichtlich im September 2023 veröffentlicht. Teil 3 - Soziale Determinanten, Kommunikation und Handlungsoptionen folgt voraussichtlich Ende 2023.

Den Sachstandsbericht Teil 1 finden Sie [hier](#).

Quelle: https://www.rki.de/DE/Content/GesundAZ/K/Klimawandel_Gesundheit/KlimGesund-Akt.html Stand 19.09.2023

Dashboard zur Entwicklung der psychischen Gesundheit in Deutschland

Das Robert-Koch-Institut veröffentlicht die Entwicklung der psychischen Gesundheit der in Deutschland lebenden Bevölkerung auf einem Dashboard. Das monatlich gepflegte Board zeigt Veränderungen der psychischen Gesundheit der in Deutschland lebenden erwachsenen Bevölkerung auf Basis hochfrequenter Befragungsdaten.

Interessierte finden das Dashboard [hier](#).

Quelle: https://public.data.rki.de/t/public/views/hf-MHS_Dashboard/Dashboard?%3Aembed=y&%3AisGuestRedirectFromVizportal=y Stand 20.09.2023

Neue Leitlinien der WHO zur Kohlenhydrat- und Fettzufuhr

Die WHO hat ihre Leitlinien zu Gesamtfett, gesättigten Fettsäuren, *Transfetten* und Kohlenhydraten auf der Grundlage der neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse aktualisiert.

Die drei neuen Leitlinien: Aufnahme gesättigter Fettsäuren und Transfettsäuren bei Erwachsenen und Kindern, Gesamtfettaufnahme zur Verhinderung einer ungesunden Gewichtszunahme bei Erwachsenen und Kindern und Kohlenhydrataufnahme für Erwachsene und Kinder enthalten Empfehlungen, die darauf abzielen, das Risiko einer ungesunden Gewichtszunahme und ernährungsbedingter nichtübertragbarer Krankheiten wie Typ-2-Diabetes, Herz-Kreislauf-Erkrankungen und bestimmter Krebsarten zu verringern. Mit ihren Leitlinien zu Nahrungsfett weist die WHO darauf hin, dass sowohl Quantität als auch Qualität für eine gute Gesundheit wichtig sind. Die WHO bekräftigt, dass Erwachsene die Gesamtfettaufnahme auf 30 % der Gesamtenergieaufnahme oder weniger begrenzen sollten. Fett, das jeder Mensch ab 2 Jahren zu sich nimmt, sollte hauptsächlich aus ungesättigten Fettsäuren bestehen, wobei nicht mehr als 10 % der Gesamtenergieaufnahme aus gesättigten Fettsäuren und nicht mehr als 1 % der Gesamtenergieaufnahme aus Transfettsäuren aus beiden Industriezweigen stammen sollten produzierte und wiederkäuende Tierquellen.

Gesättigte und Transfettsäuren in der Nahrung können durch andere Nährstoffe wie mehrfach ungesättigte Fettsäuren, einfach ungesättigte Fettsäuren aus pflanzlichen Quellen oder Kohlenhydrate aus Lebensmitteln mit natürlich vorkommenden Ballaststoffen wie Vollkornprodukten, Gemüse, Obst und Hülsenfrüchten ersetzt werden. Gesättigte Fettsäuren finden sich in fettem Fleisch, Milchprodukten sowie harten Fetten und Ölen wie Butter, Ghee, Schmalz, Palmöl und Kokosnussöl und Transfettsäuren in gebackenen und frittierten Lebensmitteln, abgepackten Snacks und Fleisch Milchprodukte von Wiederkäuern wie Kühen oder Schafen.

Zusammen mit den bestehenden Leitlinien der WHO zur Begrenzung der Aufnahme von freiem Zucker unterstreicht der neue Leitfaden zur Kohlenhydrataufnahme die Bedeutung der Kohlenhydratqualität für eine gute Gesundheit.

Die neuen Leitlinien finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.who.int/news/item/17-07-2023-who-updates-guidelines-on-fats-and-carbohydrates> Stand 20.09.2023

Aus dem Bundesgebiet

Hitzeservice für Kommunen

Die Hitzebelastung hat in vielen Kommunen in Deutschland bereits spürbar zugenommen. Auf dem Hitze-Service-Portal gibt es Informationen und Maßnahmen für mehr Hitzeschutz in der Kommune.

Die mit Unterstützung des Bundesministeriums für Gesundheit erstellten Seiten enthalten Hitzeschutzmaßnahmen, Hitzeaktionspläne, Daten und Fakten und einen Servicebereich mit Anlaufstellen, Informationsportalen, Netzwerken und Finanzierungsmöglichkeiten.

Die Seite finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://hitzeservice.de/> Stand 20.09.2023

Erregersteckbriefe

Wer über Infektionserreger Bescheid weiß, kann sich und seine Mitmenschen besser vor Ansteckung schützen. In den Erregersteckbriefen der BZgA findet man wesentliche Informationen zu wichtigen Krankheitserregern. Diese können als PDF-Dokument in sechs verschiedenen Sprachen - Deutsch, Englisch, Französisch, Türkisch, Russisch und Arabisch - heruntergeladen und ausgedruckt werden. Allgemeinverständlich informieren die Bürgerinformationen über Besonderheiten der einzelnen Erreger, Übertragungswege, Krankheitszeichen, richtiges Verhalten im Krankheitsfall und über den Schutz vor Ansteckung beispielsweise durch Hygienemaßnahmen oder Impfungen.

Die Steckbriefe finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.infektionsschutz.de/erregersteckbriefe/> Stand 20.09.2023

2. Präventionsbericht der Nationalen Präventionskonferenz

Ihren zweiten Präventionsbericht hat die Nationale Präventionskonferenz (NPK) am 29. Juni 2023 dem Bundesministerium für Gesundheit übergeben. Der Bericht gibt einen Überblick darüber, wie sich das auf dem Präventionsgesetz basierende Engagement in der Prävention, Gesundheits-, Sicherheits- und Teilhabeförderung seit dem ersten 2019 vorgelegten Präventionsbericht bis zum Jahr 2022 entwickelt hat.

Neben den gesetzlich geforderten Angaben werden die Ausgangslage, Umsetzung sowie erste Ergebnisse der modellhaften Erprobung einer gesamtgesellschaftlichen Zusammenarbeit im Rahmen der nationalen Präventionsstrategie anhand der Themen Gesundheitsförderung und Prävention in der Pflege und psychische Gesundheit im familiären Kontext beschrieben. Die gesundheitliche Lage sowie die Präventionsbedarfe und -potenziale der Zielgruppen des NPK-Vorhabens (Kinder psychisch [einschließlich sucht-]belasteter Eltern, beruflich Pflegende, pflegende Angehörige und pflegebedürftige Menschen) wurden im Rahmen wissenschaftlicher Recherchen analysiert und ebenfalls im Bericht dargestellt. Auch wurde mit dem Bericht ein Evaluationskonzept zum NPK-Vorhaben skizziert. Ergebnisse der Evaluation sollen im dritten Präventionsbericht der NPK dargelegt werden. Darüber hinaus wurde der zweite Präventionsbericht der NPK um ein wissenschaftliches Gastkapitel zur lebenswelt- und soziallagenbezogenen Gesundheitsförderung und Prävention in der COVID-19-Pandemie ergänzt.

Den Präventionsbericht finden Sie [hier](#).

Quelle: <https://www.npk-info.de/praeventionsstrategie/praeventionsbericht/zweiter-praeventionsbericht-der-npk> Stand 20.09.2023

Hilfen bei psychischen und familiären Problemen

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung e.V. und die Bundespsychotherapeutenkammer (BPTK) haben in Kooperation eine Broschüre herausgegeben, die Eltern dabei unterstützen soll, bei psychischen Problemen von Kindern und Jugendlichen sowie bei familiären Problemen, die richtigen Ansprechpartner und Adressen zu finden.

In kurzen Worten werden die verschiedenen Möglichkeiten erklärt, so dass Eltern eine Orientierung bekommen, wo sie sich mit Ihren Anliegen hinwenden können.

Die Broschüre ist [hier](#) als pdf verfügbar.

Quelle: <https://www.bke.de/publikationen/downloads> Stand 22.09.2023

Als Ansprechpartnerin für die Gesundheitsziele steht Ihnen in der Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. Susanne Borchert unter der Mail-Adresse gesundheitsziele@lv-g-lsa.de zur Verfügung. Newsletter erhalten/ abbestellen: Sie sind in unserem Newsletter-Verteiler registriert. Damit bleiben wir mit Ihnen in Kontakt und können Sie zu Themen der Gesundheitsförderung und Prävention insbesondere zu den Gesundheitszielen Sachsen-Anhalts informieren. Der Newsletter Gesundheitsziele Sachsen-Anhalt wird vierteljährlich ausschließlich per Email versendet. Ihre Daten werden zum Zweck der Ansprache und des Versands genutzt und nicht an Dritte weitergegeben. Die Daten werden von der LVG vertraulich und nach den geltenden Regeln des Datenschutzes behandelt. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr empfangen möchten, können Sie diesen [hier](#) abbestellen: Haftungsausschluss: Der Newsletter enthält Links zu externen Webseiten, auf deren Inhalte und deren Änderungen wir keinen Einfluss haben und keine Gewähr übernehmen können. Für die Inhalte der verlinkten Seiten ist allein der jeweilige Betreiber/ Anbieter verantwortlich. Eine permanente inhaltliche Kontrolle der verlinkten Seiten ist uns nicht zumutbar, soweit nicht konkrete Anhaltspunkte für eine Rechtsverletzung vorliegen. Bei Bekanntwerden von Rechtsverletzungen auf den verlinkten Seiten werden wir die Links auf diese Seiten umgehend entfernen.